

Konservativ und National-Liberal.

Seit dem vielbesprochenen Zwischenfall bei der Debatte des Abgeordnetenhauses über den hannoverschen Provinzialfonds ist es eine große Sorge der national-liberalen Presse, die Klust zu erweitern, welche sich ihrer Ansicht nach zwischen der Staatsregierung und der konservativen Partei aufgethan hat; eine Sorge, welche sich zugleich mit der auffälligen Besessenheit verbindet, die eigene Partei an die Stelle der konservativen zu schieben. Es ist aber doch ein etwas seltsamer Empfehlungsgrund, welchen die National-Liberalen für sich geltend machen, wenn sie zu verstehen geben, daß die Regierung schon deshalb nicht ihre Stütze in der konservativen Partei suchen könne, weil diese, um der Regierung auf dem eingeschlagenen Wege zu folgen, mit ihren Grundsätzen brechen müsse!

Bisher gereichte die politische Grundlosigkeit nicht zur Empfehlung, am wenigsten zur Empfehlung einer ganzen Partei, wenn es auch dem Einzelnen bisweilen gelang, durch Grundlosigkeit Fortune zu machen. Im Allgemeinen hielt man es doch mit der Maxime, daß, was nicht widerstreben, auch nicht stützen könne und wir glauben nicht, daß die Staatskunst auch so bald anderer Meinung werden könne. Und gerade die National-Liberalen müßten von einem Abweichen von der alten Erfahrung abmahnen.

Denn die Grundlosigkeit, deren sie sich berühmen, hat sie gebindert, einander selbst treu zu sein und es ist keine Frage von einiger Bedeutung in der Kammer aufgetaucht, welche nicht sofort die Partei unter sich spaltete.

Wie sollte da eine Regierung, welche bestimmten Zielen nachgeht und deren Erreichung nur hoffen darf, wenn sie mit sicheren Schritten auf der betretenen Bahn vorwärts eilen kann, ihr und des Landes Heil einer solchen Partei anvertrauen können? Graf Bismarck könnte es am wenigsten thun, da er laut und unumwunden eine partielle Unterstützung abgelehnt hat.

Es waren alle Dinge die Konservativen, welche sich diese Mahnung gesagt sein lassen mußten; aber sie hatten auch einen großen Fehler, nicht bloß der parlamentarischen Taktik begangen; sie waren in dem einen Falle wirklich im Irrthum über sich selbst; sie waren abgewichen von dem Vertrauen auf die Regierung des Königs, in welchem sie mit ihrer Politik zu wurzeln haben.

Sie sind ihres Fehlers rasch inne geworden und haben sich bald selbst wieder gefunden auf der Basis ihres Programms, welches ihnen das Vertrauen zu der Regierung und die Unterordnung unter die Einsicht derselben zur Pflicht macht; welches ihnen aber vor allen Dingen den Anspruch benimmt, leitend und bestimmend auf die auswärtige Politik einwirken zu wollen, sondern dieselbe der Entscheidung des Königs allein vorzubehalten.

Weit entfernt also, nur mit Verleugnung ihrer Grundsätze, zur Regierung stehen zu können, ist den Konservativen die Unterstützung derselben eine Pflicht ihres Programms, während die National-Liberalen, ohne daß wir die Verdienste bestreiten wollen, welche sie sich auf dem Verfassung gebenden Reichstage um die Regierung erworben haben, sich es lediglich vorbehalten, ob, in welchen Fällen und unter Bewilligung welcher Mittel sie sich der Regierungspolitik anschließen und was sie für ihre Unterstützung als Gegenleistung in Anspruch nehmen wollen.

Der Unterschied beider Parteien und ihrer Stellung zur Regierung ist damit klar ausgesprochen; und die Entscheidung über den Werth der einen oder andern Art der Unterstützung kann nicht schwer fallen.

Wenn bisher noch eine Täuschung obwaltete, so lag es viel mehr daran, daß auf dem Reichstage den National-Liberalen das Wort fast allein gelassen war, so daß es in der That schien, als ob, den Angriffen der Fortschrittspartei zu begegnen, die Regierung, hinter welcher sie sich erst formirten, unter ihrem Schutze sich besorgte. — Der preussische Landtag hat diese Täuschung zerstreut, welche wohl überhaupt nur das außen stehende Publikum, nicht die Regierung umspannt.

Deutschland.

□ Berlin, 28. Februar. Die „Neue fr. Presse“ macht über die Ernennung des ehemaligen preussischen Generals v. Beyer zum badiischen Kriegsminister einige sehr unpassende Bemerkungen. Sie will in der Ernennung die Absicht Preussens finden, Baden zu mediatisiren, und in derselben sogar eine Verletzung des Prager Friedens sehen. Die Souveränität eines Staates äußert sich aber gerade darin, daß er jeden Staatsmann, der ihm geeignet erscheint, auf einen Ministerposten berufen kann, abgesehen davon, ob derselbe einheimisch oder fremd ist. Niemand hat hinter der Berufung des ehemaligen sächsischen Ministers Freiherrn v. Beust zum österreichischen Reichskanzler den Hintergedanken Sachsens gefunden, Desterreich mediatisiren zu wollen. Der Prager Frieden aber ist durch die Ernennung in keiner Weise berührt, denn die den süddeutschen Souveränen durch diesen Frieden gewährte unabhängige Stellung kommt hierbei nach keiner Seite hin in Betracht. Es zeigt sich hier wieder, daß ein Theil der österreichischen Blätter in tendenziöser Weise immer diejenigen Angelegenheiten herausucht, bei denen die Stellung Preussens in Betracht kommt. Mit der Ernennung des Generals v. Beyer hat indessen die preussische Regierung gar nichts zu thun gehabt, sie ist nur Sache des Großherzogs gewesen. — Der in London erscheinende „International“, der sich in neuester Zeit durch allerlei Erfindungen auszeichnen zu wollen scheint, meldet, daß, nachdem sich Frankreich und Preußen über die Grundlagen einer Regelung der römischen Frage verständigt hätten, die Konferenz wahrscheinlich in nächster Zeit zu Stande kommen werde. Es ist hiergegen zu bemerken, daß zwischen Preußen und Frankreich Verhandlungen über die römische

Frage nicht stattgefunden haben, daß also auch eine Verständigung zwischen beiden in dieser Angelegenheit nicht erfolgt sein kann. Ob die französische Regierung noch eine Konferenz zusammenzubringen wünscht, ist eine Sache für sich und entzieht sich unserer Kenntnis; jedenfalls würde dieselbe aber eine Verständigung der französischen Regierung mit der päpstlichen zur Voraussetzung haben.

— Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hatte heute bei Sr. Majestät dem Könige einen längeren Vortrag. Derselbe scheint sich auf den Schluß der Landtagsession und auf die Elekanten-Angelegenheit bezogen zu haben. — Was die Reform der Verwaltungsorganisation betrifft, so ist anderweitigen Nachrichten gegenüber festzuhalten, daß die Grundlagen dazu durch Verhandlungen mit Vertrauensmännern aus allen Provinzen und aus allen Parteien gewonnen werden sollen, wie sie vom Minister des Innern jüngst in Aussicht gestellt worden sind. Die Verhandlungen haben bis jetzt nicht stattfinden können, sind aber für die Zeit des Zollparlaments und Reichstags in Aussicht genommen, wo sich ja auch die bedeutendsten Vertreter aus den Provinzen hier befinden.

— Die „Bank- und Handelszeitung“ hat aus der Mittheilung der „Provinzial-Correspondenz“, daß die „Provinzial-Landtage aller älteren Provinzen vorläufig mit Ausnahme von Posen gegen Mitte des Monats März einberufen werden würden, die Folgerung ziehen zu müssen geglaubt, daß von der Einberufung des Posener Landtags Abstand genommen worden wäre, um politischen Kundgebungen aus dem Wege zu gehen. Das heißt indessen die Zustände der Provinz Posen, wo die Hälfte der Bevölkerung gut deutsch ist, vollständig verkennen. Zur Erklärung mag der „Bank- und Handelszeitung“ andererseits noch bemerkt werden, daß die Provinzial-Landtage nur einberufen werden, wenn das Bedürfnis dazu vorhanden ist. „Vorläufig“, wie die „Prov.-Corr.“ sich ausdrückt, „ist dies in der Provinz Posen aber nicht der Fall.“ — Die Nachricht, daß der Geh. Regierungsrath Noak im Ministerium des Innern sein Amt als Decernent des Versicherungs-wesens aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe, ist nicht begründet. Der Gesundheitszustand desselben hat sich im Gegentheil neuerdings wesentlich günstig gestaltet. — Die im Herbst v. Jo. in Oberschlesien ausgebrochene Rinderpest hat nach amtlichen Berichten einen Rindviehverlust von 1406 Stück im Werthe von 41,12 Thlr. herbeigeführt, was bei einem Rindviehstande von 12,610 in den infizierten Orten 11 pCt. beträgt. Die Krankheit grassirte in 127 Gehöften der Kreise Ratibor, Leobschütz, Kojel, Plesch und Rybnik, am stärksten im Kreise Ratibor, wo in 27 Dörfern 79 Gehöfte von der Seuche heimgesucht wurden. Nur ein Minimum der verloren gegangenen Thiere ist an der Krankheit gestorben, die Mehrzahl ist als pestverdächtig oder in infizierten Ställen befindlich, nach den Bestimmungen der preussischen Rinderseuchengesetzgebung getödtet worden. Der Erfolg der getroffenen Maßregeln, die übrigens einen Kostenaufwand von 25,000 Thlr. verursacht haben, ist denn auch nicht ausgeblieben.

Berlin, 29. Februar. Die Nachrichten der „Z. G.“ aus Frankreich lauten nicht ganz unbedenklich. Es scheint in der That, als wenn sich in Paris etwas zusammenbraut; es scheint aber auch fast, als ob der Regierung ein kleiner Ausbruch nicht ganz unwillkommen sein würde. Jedenfalls steht die Sache nicht so, als ob die Pariser Studenten nunmehr in 48 Stunden das Kaiserreich beseitigen würden. Noch kann die Regierung auf die Pariser Gar-nison unbedingt rechnen und damit ist für die dortigen Verhältnisse Alles gesagt.

— Aus Posen geht der „N. A. Z.“ die Nachricht zu, daß die seit einiger Zeit mit Rom gepflogenen Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, und daß der heilige Stuhl künftighin bei dem nord-deutschen Bunde durch einen päpstlichen Nuntius vertreten sein wird. Zu diesem hohen Posten ist, derselben Mittheilung zufolge, der Posener Erzbischof Graf Ledochowski designirt, der die Annahme auch bereits zugesagt haben soll. Graf Ledochowski ist für diesen Posten allerdings vorzugsweise geeignet, denn er ist Diplomat und feiner Hofmann zugleich, der selbst in protestantischen Umgebungen immer den richtigen Ton zu treffen weiß, ohne seiner katholischen Würde das Geringste zu vergeben.

Frankfurt, 28. Februar. Die feierliche Einsegnung des Magistrats fand heute Mittags 12 Uhr in einer zu diesem Zwecke anberaumten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten in deren Sitzungszimmer (früher des gezegebenden Körpers) im Hause Limpurg vor einigen hundert Zuhörern statt. Der Akt erfolgte gemäß §. 44 des Gemeindeverfassungsgesetzes in der Weise, daß der Regierungspräsident v. Dieß nach einer kurzen Anrede, welche auch die tiefgeistige und sittliche Bedeutung des Eides hervorhob, den üblichen Eid auf Treue und Gehorsam gegen den König, Wahrung der Interessen der Stadt und Haltung der Verfassung vorlesen ließ, worauf der erste Bürgermeister Dr. Mumm ihn im Einzelnen nachsprach. Der so beedigte erste Stadtbeamte nahm sodann nach abermaliger Verlesung desselben Eides die Verpflichtung des zweiten Bürgermeisters und der übrigen Stadträte in sei e Hand entgegen. Auch Senator Dr. Spetz schwor ohne Vorbehalt, womit also dessen Weiterungen stillschweigend nach einigem damit gemachten Gelat beseitigt sein dürften. Der Vorsitzende der Stadtverordneten gab Namens derselben dem neuen Magistrat die Versicherung treuer Mitwirkung zum Wohle der Stadt, und Hr. von Dieß sprach noch den bisherigen Behörden einen Dank aus. Mit Verlesung und Unterschrift des Protokolls war der Akt beendet. Die in den Magistrat nicht eintretenden Mitglieder des Senats hatten der Handlung nicht beigewohnt, wie es Anfangs bestimmt worden war; sie verständigten sich mit dem Regierungspräsidenten, davon dispensirt zu sein. So wäre denn also endlich Frankfurt im Besitze seiner Stadtbehörden und damit der neue Zustand der Dinge in das Definitivum getreten. In den nächsten Tagen wer-

den die bisher noch interimistisch funktionirenden Behörden, Senat und ständige Bürgerrepräsentation, ihre Geschäfte auf die neuen Behörden übertragen.

Emden, 26. Februar. Heute wurde eine Adresse an Se. Majestät den König wegen des Anschlusses von Ostfriesland an Westfalen nach Berlin abgesandt. Dieselbe war mit 1958 Unterschriften aus den 5 Städten, 2945 vom platten Lande, zusammen 4903 Unterschriften bedeckt.

Stuttgart, 27. Februar. Die Mahnungen der ministeriellen Berliner Blätter an Hessen und Württemberg wegen ihrer Saumseligkeit in den Zollparlaments-Wahlen scheinen auch direkt von der preussischen Regierung aus hierhergelangt zu sein; denn seit gestern ist großer Jammer unter den Oberen des Muster-Schreiberstaates. Die Herbstsonne lächelte noch über den lieblichen Weinbügeln Stuttgarts, da war schon der erste Entwurf des Zollparlaments-Wahlgesetzes fertig. Wer wird nun so eilig sein, zu verlangen, daß schon Ende März, da erst ein Winter seitdem verfloßen ist, das Wahlgeschäft beendet sein soll? Warum bleibt Bismarck nicht länger in dem seiner Gesundheit so zuträglichem Urlaub? so mögen unsere Staatslenker fragen, seit die preussische Regierung gedroht hat, — denn was anders als eine Drohung kann das sein! — das Zollparlament am 20. März zu eröffnen, eventuell, ja, mit Gewißheit ohne die Schwaben, da einzelne Ober-Amtmänner und Schulzen erst vor ein paar Tagen den Termin der Listen-Auslegung eröffnen konnten, und von da ab mindestens vier Wochen bis zum Wahltermin verstreichen müssen. Oder sollte wirklich die preussische Regierung die Gefälligkeit haben, um der gänzlich unmotivierten Saumseligkeit der „selbstständigen“ Regierungen von Hessen und Württemberg willen die Eröffnung bis nach Ostern zu verschieben? Wir wünschen es, damit nicht ein ganz schlimmer Eindruck, statt eines guten, durch den Eröffnungsakt auf die württembergische Bevölkerung gemacht werde. Aber begierig wären wir, zu hören, was die preussische Regierung über diese Dinge der württembergischen zu sagen hat, und was diese darauf antwortet.

München, 26. Februar. Ein Brief der „N. A. Z.“ aus Nizza, 21. Februar, berichtet ausführlich über den Verlauf der Krankheit des greisen Königs. Dieser hat die Reise zum diesmahligen Winteraufenthalt in Nizza über Paris gemacht und dort die letzten fünf Tage der Weltausstellung benutzt, um einzelnes, was bei der ersten Pariser Reise im Juli vorigen Jahres nur flüchtig oder gar nicht gesehen worden, nochmals zu genießen, oder Versäumtes nachzuholen. Die Aufgabe, welche sich der künftige Greis im Gefühle einer bei seinen Jahren seltenen Kraft und Ausdauer gestellt hatte, war keine geringe. Daß er in Folge dessen etwas übermüdet Anfangs November hier anlangte, dürfte deshalb nicht Wunder nehmen, und wer sein Wandeln hier mit dem verglich, dessen er sich aus dem letzten Aufenthalte des Königs in Nizza zu erinnern wußte, konnte einen merklichen Unterschied nicht verkennen, der sich vollkommen aus der Thatfache erklären ließ, daß den achtzig Lebensjahren inzwischen zwei neue hinzugefügt waren. Esch war das Befinden des Königs immerhin vergleichsweise gut und blieb es bis Ende November, wo durch den Einfluß der in jenen Tagen vorzeitig für das diesige Klima eingetretenen kühlen, selbst kalten Witterung ödematöse Schwellung der Füße und Unterschenkel eintrat. Da sich der König persönlich in jeder andern Beziehung gegen Ende Dezember und im Laufe des Januar wieder wohler befand und namentlich eines ungestörten Schlafes erfreute, so setzte er ununterbrochen seine täglichen Spazierfahrten, kurzen Spaziergänge, Besuche von Nachmittags-, gelegentlich selbst Abendgesellschaften, die in Nizza sehr spät zu beginnen pflegen, fort, bis gegen Ende des Januar eines Tages die Beobachtung gemacht wurde, daß durch Aufbrechen des rechten Unterschenkels an einer, später an einer zweiten Stelle, die angesammelte seröse Flüssigkeit einen Ausweg gesucht hatte. Dieses mit dem Gefühl örtlicher Erleichterung verbundene sehr reichliche Fließen dauerte nun Tag und Nacht fort und hielt den Kranken nicht ab, die seitherigen Ausfahrten und Ausgänge ungestört fortzusetzen, bis, ohne eine nachweisbare besondere äußere Veranlassung, gegen den 10. und 11. Februar die erwähnten kleinen Deffnungen sich schlossen, und am letzten Tage die ersten Anzeichen einer von den Deffnungen ausgehenden Entzündung sich bemerkbar machten. Dieselbe gewann vom 12. an rasch an Ausdehnung in der Tiefe und Oberfläche und nöthigte den Kranken seitdem beständig das Bett zu hüten. Der vom ersten Anfang an schon als „phlegmonös“ erkannte Charakter der Entzündung, drohte bereits nach dreitägiger Dauer des Entzündungsvorgangs den Uebergang in Brand und nöthigte die Ärzte, behufs Verhütung dieses höchst bedenklichen Ereignisses, zur Vornahme wiederholter Einschnitte an der Hinterfläche der Wade. Bis jetzt haben diese chirurgischen Eingriffe die Folge gehabt, daß das drohende Leben des hohen Kranken für den Augenblick gerettet erscheint.

Pommern.

Stettin, 1. März. (Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 27. v. Mts.) Der Kommissarius des Vorsteher-Amtes, welcher als Mitglied des Ausschusses des deutschen Handelstages an den vor Kurzem in Berlin stattgefundenen Verhandlungen desselben Theil genommen hat, erstattet Bericht über das Resultat der Verhandlungen betreffend die Reform des Zolltarifs und die beantragte Abänderung der Gesetzgebung über Ladescheine in Beziehung auf den Eisenbahnverkehr. Der Ausschuss des deutschen Handelstages wird dem Bundeskanzleramt eine Denkschrift einreichen, in welcher die Wünsche des Handelslandes in Beziehung auf die Reform des Zolltarifs und des Zollverfahrens vollständig dargelegt und näher motivirt werden. Was die Ladescheine betrifft, so sind die nöthigen Schritte gethan, um die zu

Im Süden:	Christians	2,4 R.,	DD
Breslau 4,2 R., Wind B	Stockholm	-0,2 R.,	S
Wetzlar 2 R., B	Bayreuth	-2 R.,	

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.												Dividende pro 1866.					
Aachen-Masstricht	0	4 30 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	67 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	95 1/2	Batijche Anleihe 1866	4 1/2	99 1/2	Berliner Kaen-Ber.	12	162
Altona-Kiel	9	4 123 1/2	do. II. Em.	4	—	do.	4 1/2	95 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Batijche 35 fl. Rente	4	29 1/2	Handels-Ges.	8	112 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4 101 1/2	do. III. Em.	4 1/2	89	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	98 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	—
Bergisch-Märkische	8	4 136 1/2	do. II. Em.	5	74	do. conv. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101	Omnibus	5 1/2	—
Berlin-Anst.	13 1/2	4 208	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	95 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	Braunschw. Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	Braunschweig	0	99 1/2
Berlin-Güter St.	—	4 79 1/2	do. II.	4 1/2	94	do. IV.	4 1/2	95 1/2	Kurbessische Loose	3 1/2	78	Bamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/2	Bremen	8	115 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 97	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niedersch. Zweig. C.	5	100 1/2	Kurbessische Schuld	3 1/2	102	Lübeck-Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Coburg, Credit	4	78
Berlin-Hamburg	9	4 163 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberhessische A.	4	—	Berliner Stadt-Dbl.	4 1/2	96	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Danzig	8	108 1/2
Berlin-Potsd.-Magd.	16	4 195 1/2	do. IV.	4 1/2	91 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	do.	4 1/2	96	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	85 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 136 1/2	do. V.	4 1/2	91 1/2	do. C.	4	85	do.	4 1/2	96	Defferr. Metalliques	5	51 1/2	do. Zettel	4	95 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	5 65 1/2	do. VI.	4 1/2	88 1/2	do. D.	4	85	Börsen-Anleihe	5	102 1/2	National-Anl.	5	58	Defferr. Credit	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 119 1/2	do. Düssel.-Elb. I.	4	83 1/2	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kurbessische Pfandbr.	3 1/2	76	1854er Loose	4	66	do. Gas	11	5 158 1/2
Brieg-Königs	5 1/2	4 91 1/2	do. II.	4	91	do. F.	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	85 1/2	Credit-Loose	—	77	Landes	7 1/2	90
Edin-Minden	9 1/2	4 135 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	82	do. G.	4 1/2	91 1/2	Döpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78	1860er Loose	4	72 1/2	Disconto-Commund.	8	112
Eosel-Oberb. (Wilsh.)	2 1/2	4 84 1/2	do. II.	4 1/2	91	Defferr.-Französisch	3	265	do.	4	83 1/2	1864er Loose	—	49 1/2	Eisenbahndarfst.	10	133
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 87	Berlin-Anhalt	4	89 1/2	do. neue	3	257	do.	4	90 1/2	1864er Sch.-A.	5	64	Genf, Credit	0	27 1/2
do. do.	5	5 90 1/2	do. do.	4 1/2	96 1/2	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Italienische Anleihe	5	45 1/2	Gera	7 1/2	99 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5 89 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Gotha	5	89 1/2
Leban-Zittau	—	4 44 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	91 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	85 1/2	do. 1864 engl.	5	87 1/2	Hannover	5 1/2	81 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	4 149 1/2	do. II. Em.	4	91 1/2	do. 1862	4 1/2	91 1/2	Posenische Pfandbr.	3 1/2	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103 1/2	Hörder Hütten	—	109
Magdeburg-Halberst.	14	4 166	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	96	do. neue	4	85 1/2	do. 1866	5	103 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12	—
Magdeburg-Leipzig	20	4 203	do. C.	4	85	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	83	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	65 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	112
do. do. B.	—	4 85	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	92 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83	Part.-Dbl. 500 fl.	4	96	Königsberg	4 1/2	90
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	4 128 1/2	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	Mosko-Majan	5	86	do. Lit. A.	3 1/2	—	Amerikaner	6	75 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	90
Medlenburger	3	4 77 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	Majan-Kozlow	5	79 1/2	do.	3 1/2	—	do.	—	—	Magdeburg	5	91
Münster-Damm	4	4 89 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	Muhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90 1/2	Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	Amsterd. kurz	3	143 1/2	Meiningen, Credit	6	91 1/2
Niedersch.-Märkische	4	4 88 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	91 1/2	do. II.	4 1/2	81 1/2	do. neue	4	82 1/2	do. 2 Mon.	3	143 1/2	Münsterberg Bergw.	0	35 1/2
Niedersch.-Märkische	5	4 75	Cöln-Crefeld	4 1/2	92	do. III.	4 1/2	—	do. neueste	4	90 1/2	Hamburg kurz	2	151 1/2	Norddeutsche	8 1/2	118
Nordbahn, Grd.-Wilsh.	4 1/2	4 75 1/2	Cöln-Minden	4 1/2	98	Schleswigsche	4 1/2	91 1/2	Kurbessische Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	London 3 Mon.	3	6 24 1/2	Oesterreich, Credit	5	5 112 1/2
Oberhess. Lit. A. u. C.	12	3 185	do. II. Em.	5	102 1/2	Stargard-Posen	4	—	Kurbessische Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Paris 2 Mon.	3	81 1/2	Pöbnitz	—	100
do. Lit. B.	12	3 163	do. do.	4	84 1/2	do. II.	4 1/2	92	Pommersche	4	90 1/2	Wien Defferr. B. 8 L.	4	87 1/2	Posen	7 1/2	100
Defferr.-Franz Staatsb.	7	5 149 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	92	Posenische	4	88 1/2	do. do. 2 Mon.	4	87	Preuß. Bank-Antheile	13 1/2	153 1/2
Oppeln-Tarnowitz	5	5 73	do. do.	4 1/2	94	Südböhm. Staatsb.	3	217 1/2	Preussische	4	88 1/2	Augsburg 2 Mon.	4	56 26	Ritterstiftl. Priv.	7 1/2	89 1/2
Rheinische	6 1/2	4 117 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	83	Thüringer	4	88	Westbälisch-Rhein.	4	92 1/2	Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 1/2	Rostoder	7	115
do. Stamm-Prior.	—	4 —	do. V. Em.	4 1/2	83	do. III.	4 1/2	88	Sächsische	4	91	do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/2	Sächsisch	6 1/2	108
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 30	Eosel-Oberb. (Wilsh.)	4	82 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	97	Schlesische	4	90 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	Schlesischer Bankver.	7 1/2	111 1/2
Russische Eisenbahn	5	5 79 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5	82 1/2	Fr. Bln. n. R. 99 1/2	4	—	Gold und Papiergeld.			Petersburg 3 Wochen	7	93 1/2	Thüringen	4	64 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 92 1/2	Lemberg-Czernow	5	69	do. ohne R. 99 1/2	4	—	1 12 1/2	Goldfronen	9 10 1/2	do. 3 Mon.	7	92 1/2	Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	110 1/2
Südböhm. Bahnen	7 1/2	5 100 1/2	Magdeburg-Halberst.	4 1/2	96 1/2	Defferr. St. B. 87 1/2	4	—	112 1/2	Goldp. Zollpf.	469	Warschau 8 Tage	6	84 1/2	Weimar	4 1/2	85
Thüringer	7 1/2	4 133 1/2	do. do.	4 1/2	95	Russ. Bankn. 84 1/2	4	—	6 24 1/2	Friedrichsd'or	113 3/4	Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	Wem.-Bl. (Schuster)	7	101
Warschau-Wien	—	5 58 1/2								Silber	29 25						

Die erfreulichste Zunahme der Arbeiten bei meiner Buchdruckerei hat mich benothen, die Druckerei von **E. Schrenzel** zu kaufen und mit der meinigen zu vereinigen. Da der Raum zu diesem erweiterten Geschäft in dem bisherigen Lokale nicht hinreicht, so habe ich die gesamte Druckerei nach dem Hause Kirchplatz Nr. 3 verlegt, zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden aber außerdem in dem bisherigen Lokale, Schulzenstraße Nr. 17, weiter, ein Bureau zur Annahme von Druckerarbeiten und Aufträgen aller Art beibehalten. Meine geehrten Freunde und Mitbürger bitte ich hiervon geneigtest Kenntnis zu nehmen und mir recht zahlreiche Aufträge zu überweisen. Der promptesten Ausführung und billigen Preise dürfen Sie sich allseitig versichert halten.

R. Grassmann.

Termine vom 2. bis incl. 7. März.

In Substitutionsachen:

2. Kr.-Ger. Stargard. Die den Ehen der Aderbürger Grassmann Eheleute gehörigen, in Stargard belegenen Grundstücke, tagirt 5,241 A.
2. Kr.-Ger. Stralsund. Das zur Tischlermeister Hagen-schen Konkursmasse gehörige, in der Knieper Vorstadt sub Nr. 28 belegene Wohnhaus nebst Garten, und das zur Tischlermeister Blandow'schen Konkursmasse gehörige, in der Lüttenstraße sub Littr. B. Nr. 195 belegene Grundstück.
4. Kr.-Ger. Stargard. Das den Fabrikbesitzern Gustav Elsner und Arnold Otto Krupke gehörige, II. Schiffer-straße Nr. 1 daselbst belegene Fabrik-Grundstück, in welchem Eisengießerei betrieben wird.
6. Kr.-Ger. Bergen. Das zur Schiffskapitain Schlund-schen Konkursmasse gehörige, zu Bergen sub Nr. 38 belegene Grundstück.
7. Kr.-Ger. Anklam. Das zur Kaufm. Michaelis Saul-mann'schen Konkursmasse gehörige, in Anklam sub Nr. 68 der Steinstraße belegene Grundstück, tagirt 7,236 A. 20 A.

In Concursachen:

2. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Gesellschafts- und Privatvermögen der Kaufleute Ernst Weimann und Alexander Carmesin, in Firma Weimann & Carmesin hier.
2. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlusfassung über einen Konk. über das Verm. des Restaurateurs Robert Emmerich daselbst.
3. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlusfassung über einen Konk. über das Verm. des 1. Lagers Wende daselbst.
5. Kr.-Gericht Greifenberg. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Eugen Berlin.
7. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Verm. des Schneidermeisters Aug. Heinrich Läger, und
7. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kleiderhändlers Adolph Brock hier.
7. Kr.-Ger. Dramburg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Hermann Jemke zu Follenburg.
7. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Vermögen des Lohgerbers Gustav Nagel zu Trübsee.
7. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Verm. des Gastwirts Chr. Michaelen in Loitz.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rittergutsbes. Platze (Lehmannshagen). — Eine Tochter: Frn. B. Schmiede (Wendorf).

Gestorben: Baumann Johann Nathack [64 J.] (Anklam). — Wittve Maria Bloch geb. Burmeister [75 J.] (Stralsund). — Kaufmann Rudolph Silber (Stettin). — Wittve Schulz geb. Wegner [71 J.] (Görlitz). — Frau Auguste Klitzkowski geb. Kirstein [46 J.] (Cottberg). — Maurermeister Louis Hundtesser (Stolz).

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager im Glauben an ihren Erlöser unsere gute Mutter und Großmutter, die Pastor-Wittve **Wendelitz** geb. Fasland. Rabbin, den 28. Februar 1868.

Die betrübten Angehörigen.

Hiermit sagen wir allen Denen, welche unserm lieben Sohn und Bruder, dem Post-Expediten **Albert Woeckner**, die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 3. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:
Mittheilung über die Bestätigung des gewählten ersten Bürgermeisters d. Stadt; — desgl. über die Vermietung eines Grundstücks; — ferner des Projects betr. die Erbauung des Neubaus zur Verbindung der Geleise des Personen-Bahnhofs mit denen der Oberbrücke. — Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Verbreiterung des Parnithors und der Parnithbrücke. — Vorlage betr. die Kosten für den Umbau des Krankenhauses. — Beschlusfassung über die Verwendung des der Stadt Stettin zustehenden Grundsteuer-Einküfungs-Antheils. — Bewilligung einer Subvention für die Pomm. Blinden-Anstalt. — Genehmigung des Gehalts für den Förster in Armenheide. — Eine Eingabe wegen Beschränkung von Gas-Anlagen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung eines Gehaltsvorzuschusses und einer Gehaltszulage. — Unterstützungsgesuchenheiten. — Vorlage betr. die definitive Anstellung eines Beamten.
Stettin, den 29. Februar 1868. **Saunier.**

Bekanntmachung

In dem Konkurs über das Gesellschafts- und Privatvermögen der Wittve des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Ewald Pricelius, Albertine**, geborene **Schneider**, und des Kaufmanns **Emil Theodor Albert Schneider**, in Firma **F. W. Pricelius** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlusfassung über einen Konkurs Termin

auf den 6. März 1868,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssloale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlusfassung über den Konkurs berechtigen.
Stettin, den 24. Februar 1868.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Heinsius.

Stettin, den 27. Februar 1868.

Bekanntmachung.

Vermietung einer halben Etage im städtischen Bubenhaufe.

Da die im Termine vom 18. cr. abgegebenen Gebote für die rechts vom Hauseingange des Bubenhauses eine Treppe hoch belegenen Wohnräume, bestehend aus 2 zweienstrigen Zimmern, 4 einstrigen Zimmern, Küche, Flur, Bodenraum und Keller

zurückgewiesen sind, so steht zur meistbietenden Vermietung derselben für die Zeit vom 1. Oktober 1868 bis 1. Oktober 1874 ein neuer Termin auf

Dienstag, den 10. März cr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Wönschenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, an, zu welchem wir mit dem Bemerkten einladen, daß die Wohnung sich zur Errichtung mehrerer Comptoirs eignet und daß die Minimalmiete 400 A. pro Jahr beträgt.

Die Dekonomie-Deputation.

Hempel.

Bermietung eines Ladens im städtischen Bubenhaufe.

Der Laden Nr. 4 des städtischen Bubenhauses soll

Dienstag, den 10. März d. J.,

Morgens 12 Uhr, im ehemals in Stadtverordneten-Saale, Wönschenstraße Nr. 23, öffentlich meistbietend für die Zeit von jetzt bis 1. April 1869 vermietet werden und werden Miether mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Miete vierteljährlich pränumerando zu entrichten ist und der Meistbietende eine Büttungs-Cautions von 25 A. im Termine zu bestellen hat.

Die Dekonomie-Deputation.

Stettin, den 27. Februar 1868.

Bermietung des Petroleum-Schuppens vor'm Ziegenhore.

Der am Mühlendam befindliche städtische Petroleum-Schuppen soll als Lageraum öffentlich meistbietend, vom 1. April d. J. ab, auf 3 Jahre vermietet werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Dienstag, den 10. März d. J., Morgens 11 Uhr, im alten Stadtverordneten-Saale, Wönschenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem Miether hiermit befehlen eingeladen werden.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus dem Reviertheil Pienken und Köfii werden 150 Stück Bauholz und ca. 120 Klafter Kiefern Brennholz

Donnerstag, den 5. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

zu Neuenburg bei Bismarck im Wege der Picitation zum Verkauf gestellt.

Bekanntmachung.

Zur Einrichtung einer Kochküche in der hiesigen Straf-Anstalt sind erforderlich:
15 1/2 Mille gut gebrannte Mauersteine zweiter Klasse, 16 Tonnen Steinfall, 600 Stück Chamottesteine, 2 Schock ungekalktes Puzrohr, 7 Tonnen Portland-Cement.

Diese Gegenstände sollen dem Mindestfordernden im Wege der Submission in Lieferung übergeben werden. Etwaige Submissionsofferten mit der Aufschrift:

„Submission auf Baumaterialien“ sind portofrei bis zum 4. März d. J. an uns einzu-reichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserer Registratur täglich eingesehen, sollen auch auf Verlangen gegen Erstattung der Auslagen abschriftlich mitgetheilt werden.

Raugard, den 11. Februar 1868.

Königliche Direction der

Strafanstalt.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.

Das Personen-Dampfschiff

„Die Dievenow“, Capt. Last, fährt von Donnerstag, den 27. Februar cr., bis auf Weiteres wie folgt:

von Stettin:	
--------------	--

Berlin. „Liebesreigen“, Walzer von Mattiozzi, eines der melodischsten Produkte der neuesten Tanz-Literatur und Lieblingswalzer dieses Jahres. Pariser Saison (auch in Berlin auf den Gefandtschafts- und Subscriptions-Bällen mit größtem Beifall aufgenommen) ist soeben im Verlage von **Ad. Fürstner** in Berlin in doppelter Ausgabe für Gefand- und Klavier, deutsch bearbeitet von **Ferd. Gumbert**, und für Klavier allein erschienen. Würdig sich den besten Schöpfungen Arden's, Strauß u. s. w. anschließend, wird der „Liebesreigen“ gewiß dem singenden wie dem tanzenden Publikum in gleichem Grade willkommen sein.

Ersparniß an Zeit und Geld.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße Nr. 60. Durch dieses Institut werden bekanntlich Annoncen in sämtlichen existierenden Zeitungen ohne Preisverhöhung, ohne Porto oder Provisionsanrechnung prompt expedirt. Belag über jedes Inserat. Compl. Insertionsstarif pro 1868 gratis und franco.

Vorläufige Concertanzeige.

Auf mehrfachen Wunsch werden die Herren **L. Auer** und **Gebrüder Müller** am Sonntag, den 8. März, im Casino-Saal noch eine Quartett-Soirée veranstalten, in der unter Anderem **Cherubini** Es-dur (No. 1) und **Beethoven** A-moll (op. 132) zur Aufführung gelangen werden.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosze Capitalen-Verloosung
von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.**

Gewinnelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. September** schon wieder das **grosze Loos** von **50,000 Thaler** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokallabel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herzenschmerz, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den Gliedern nach voraus gegangenen Rheumatismus, wasserfüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verhärtungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kräftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen u. s. w.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.)

Dr. Fest,

Oberstabs- und Regiments-Art.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Koßmarkt Nr. 15.

Knallbonbons

mit scherzhaften Einlagen à Dyd. 24 Sgr., 25 Sgr., 27 1/2 Sgr., Victoria-Knallbonbons mit Spritzlacon und Knallbonbons mit Glas empfehlen billigst

Gebr. Mieth.

Rheinische Frucht-Gelées

Tranben-, Kirschen-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vorzüglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 Sgr.

Gebr. Mieth.

Dr. W. Davidson's in Berlin neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen ächt zu haben à Flasche 7 1/2 Sgr. bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Cursus beginnt am 12. October und der eigentliche Classen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die **Königliche Commission** am Orte.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzufenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern und Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Classen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern u. s. nach und zu zuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Musikalien-Abonnement

für **Hiesige und Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen bei

E. Simon,

früher **Bote & Bock,**

Breitestr. 29—30 „Hôtel Drei Kronen“.

Gardinenstangen und Halter
in ganz neuen Mustern offeriren sehr billig
Moll & Hügel,
Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Pianoforte-Sandlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommitesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als **List, Bülow, Taubig, Dreyschok, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w.** als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867**, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Koßmarkt Nr. 18 19

Musverkauf

der zur **W. Gimborn'schen** Konsummasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.

A. Raeschke, als Verwalter.

Unterleibs-

Bruchsalbe betr.

Arztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Bunter deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prezan, Mähren, Oesterreich, den 20. August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl direct vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisan, Canton Appenzel (Schweiz)** zu beziehen, als auch durch **Hrn. A. Günther**, zur Löwen-Apotheke in **Berlin, Jerusalem Straße 16**. Preis pro Töpf 1 Sgr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung**, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung nebst weiteren Zeugnissen **gratis**. Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Frauenstr. 41.

Das neueste u. b. billigste in Lederwaaren mit und ohne Stichelei empfiehlt

J. Sellmann.

Meerscham-Eigarrenspitzen

werden neu aufgefottert bei

J. Sellmann,

Frauenstraße 41.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Übernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung aller, in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements. (Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Abgeleate Kleiderstücke, Haus- und Küchengeräth, Betten, Gold und Silber, Möbel aller Art und Wechsel werden gekauft von **C. Hoffmann**, Schulzenstr. 22, 2 Treppen, im Seitenflügel.

Milchpachtgesuch.

Von einem zahlungsfähigen, durch ausgezeichnete Referenzen empfohlenen Milchpächter wird von einem großen Gute in **Pommern** mit einem Viehstande von 100 bis 300 Kühen die Milch zu pachten gesucht. Jede gewünschte Caution wird sofort gestellt. Gefällige Adressen sind unter **R. 1271** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin zu senden.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. März.

Unter der Erde.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von **E. Elmar.**

Montag, den 2. März.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Mischenbrödel.

Schauspiel in 4 Aufzügen von **R. Benedix.**

Vermietungen.

Zum 1. April cr. werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch mietfrei. Näheres beim Portier.

Grabow, Siebestr. 32 ist eine Wohnung 1 Treppe nach vorne zu vermieten.

Koßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so gleich oder zum 1. März zu vermieten.

Eine sehr freundliche, gut möblierte Vorderstube ist **Kosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts**, z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine ordentliche Gartenfrau wird sofort gesucht bei **H. Hübner**, am Wege rechts nach Grünhof, das 3. Grundstück hinter der Birkenallee.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

S a h n z ü g e .

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends. In Altamann Bahnhof schließen sich folgende Personen-Pöfen an: an Zug II. nach Byritz und Raugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Byritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hagenow). IV. 7 u. 55 M. Ab.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

P o s t e n .

Abgang.
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 45 M. Bm. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Bm.
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Bm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 M. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. und 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 1/2 Uhr Morg.